Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 9

Artikel: Die neu reorganisirte Spengler-Meister-Innung Basel's

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ginem längst gefühlten Bedürfnisse Folge gebend, verseinigten sich im Jahre 1875 einige hiesige Spenglermeister, um sich als Berein zu Nut und Frommen des Berufes, als auch zur gegenseitigen näheren Bekanntschaft und Pflege der Freundschaft zu bilden. Diesem jungen Berein wurde damals von Seiten der Meisterschaft ein ziemlich reges Interesse entgegengebracht, und waren die Sitzungen in der ersten Zeit ordentlich fleißig besucht. Unter dem Titel "Berzeinigte Spenglermeister in Basel" wurden im September 1875 folgende Statuten entworfen und genehmigt.

T

Zweck des Bereins ift, durch gesellige, regelmäßige Zussammenkunfte ber Mitglieder die nähere Bekanntichaft bers

Die Zusammenkünfte finden an einem von der Kommission bestimmten Tage statt.

V.

Der Berein wählt alljährlich durch absolutes Stimmen= mehr in der im Monat September stattsindenden Jahres= versammlung eine Kommission, bestehend aus:

1. einem Bräfidenten,

2. einem Protofollführer (zugleich Bigepräfibent),

3. einem Raffier (zugleich Beifiter).

Die Kassarechnung soll ebenfalls in dieser Sitzung vorsgelegt werden, nachdem dieselbe durch 2 von der Versammslung bezeichnete Rechnungsrevisoren geprüft worden ist.

VI.

Der Austritt geschieht nur durch schriftliche Anzeige an ben Jahrespräfibenten.

Austretende haben keinerlei Ansprüche an die Bereinskaffe au machen.

Das Wirfen diefes Bereins mar ein ftilles und gelangte wenig davon unter das Publifum, besto fester aber wurde bas Band ber Rollegialität unter ben Bereinsmitgliedern geschloffen und lebt manch ichone Stunde in der Erinnerung der alten Mitglieder. Wenn auch mit der Zeit durch Todes= fälle, Abreife ober Austritt die Mitgliederzahl vermindert wurde, so blieb doch immer noch ein gesunder Kern bei= sammen, der, wenn auch nicht mehr regelmäßig seine Sit= ungen abhielt und besuchte, aber eben doch ftramm ausharrte und zusammenhielt, um bei vorkommenden Fällen als Banges wieder aufzutreten. Das Wichtigste und bie befte Errungenschaft, welche diesem kleinen Verein zu ver= danken, ift ber in Berbindung mit bem hiefigen Gewerbe= verein im Jahre 1886 herausgegebene, vom Baudepartement genehmigte Normaltarif. Beim Ausarbeiten biefes Tarifs, das feine leichte Arbeit mar, fam die Schmuttonkurreng gehörig an's Tageslicht, und war es recht in die Augen sprin= gend, zu ersehen, wie nothwendig es ift, geschloffen vorzugehen und eine richtige Vereinigung zu haben, wo alles Mißtrauen und alle unlauteren Nebenabsichten verschwinden muffen und wo das Seben des ganzen Berufes der Zweck ift.

Nach Aufstellung dieses Tarifes trat für diesen Berein wieder eine ruhige Periode ein, dis 1889 von Seiten der Spenglergehülfen ein Begehren gestellt wurde, welches den Berein wieder neu belebte. Es war dies die Arbeitsredustion; es wurde nämlich von Seiten der Arbeiter die Einsführung der 10stündigen Arbeitszeit bei gleichem Lohn wie bei 11 Stunden verlangt.

Die Kommission der vereinigten Spenglermeister erließ nach Erhalt des Arbeiterzirkulars an sämmtliche hier niedersgelassenen Spenglermeister eine Einladung zur Besprechung event. Beschlußfassung der vorzunehmenden Schritte. Diese Sitzung war sehr zahlreich besucht, von zirka 50 Spenglersmeistern waren zirka 40 anwesend, und wurde eine erweiterte Kommission erwählt, welche mit den weitgehendsten Kompetenzen versehen allein bevollmächtigt war, mit den Arbeitern zu unterhandeln, was vorderhand zu keinem beidseitig bestriedigenden Resultate führte.

Bei dem Anlasse war allgemein das Gefühl, daß der Spengster-Meister-Berein Basel einer Reorganisation bedürfe, daß alle rechtlichen Mittel und Wege angewendet werden sollen, um die Zusammengehörigkeit der Spenglermeister noch mehr zu erstreben, um zur Hebung des Handwerks alles Mögliche und Nothwendige aufzubieten.

Es wurde bei diesem Anlasse auch betont, daß die Statuten einer zeitgemäßen Umarbeitung bedürfen und sollte zu gleicher Zeit eine Werkstatordnung für sämmtliche Spenglerwerkstätten Basels geschaffen werden. Zur Besorgung dieser Arbeiten wurde ebenfalls eine erweiterte Kommission, bestehend aus 7 Mitgliedern gewählt. Präsident, Vizepräsident, Attuar, Kassier und 3 Beisitzer.

Diese erweiterte Kommission stellte nun zuerst in mehereren Sigungen folgende Werkstat = Ordnung und folgende Statuten auf und legte solche zur Genehmigung der gesammten Spenglermeisterschaft vor, was im großen Ganzen ohne Beanstandung von der Versammlung angenommen wurde.

(Fortsetzung folgt).

Projett für eleftrifche Beleuchtung in Burich.

Mehr Licht — ift heute allüberall die Loosung in Städten und sonstigen großen Ortschaften. So auch in Zürich. Bor und liegt eine diesbezügliche, von Stadtingeniem B. BurfshardsStreuli ausgearbeitete Broschüre, betitelt: "Projekt für die elektrische Beleuchtung in Zürich, im Anschluß an die Wasserwerkanlage."

Wir schicken voraus, daß die Spezialkommission für die Vorbereitung der elektrischen Beleuchtung in Zürich die Kosten für die Durchführung der Anlage in einer Periode von ca. 10 Jahren auf Fr. 1214,000 berechnet. Die Wassersommission ihresseits berechnet für die baulichen Erweiterungen und den Betrieb des Wasserwerkes und der Wasserversorgung, für die nächsten 10 Jahre, in Verbindung mit Erstellung eines Elektrizitätswerkes eine Verausgabungssumme von Fr. 1,103,000.

Ueber die Gesammtbisposition der elektrischen Beleuchtung läßt fich der Zürcher Stadtingenieur u. A. also vernehmen:

Bei ber großen räumlichen Ausdehnung des Gebietes ber eleftrischen Beleuchtung für Stadt und Ausgemeinden mußte von der Erftellung einer Zentralen im Schwerpunkt bes Lichtfonsums und Anwendung von Gleichstrom normaler Spannung, ber großen Unlagefoften bes Leitungeneges megen von vorneherein abgesehen werden. Die Voruntersuchung hatte auch die Zwedmäßigkeit der Kraftlieferung durch bas ftädtische Wasserwerk im Letten und die Verbindung des Betriebes der elettrischen Maschinen mit demselben bei thunlichster Ber= wendung der direften Wafferfraft dargethan. Daher nimmt das vorliegende Projett die Aufstellung fämmtlicher eleftrischer Maschinen in einem Andaue nördlich an das bestehende Ma= ichinenhaus im Letten in Aussicht. Die effektive Betriebs= fraft, welche das Wafferwert abgeben fann, beziffert fich für einmal im Marimum auf girfa 750 Pferbeftarten. Für die Brivatbeleuchtung fommt Bechjelftrom mit Transformatoren, für die öffentliche Beleuchtung mit Bogenlampen Gleichstrom Brivatbeleuchtung immer mit Gluhlampen mittlerer Starte bon 16 Normalfergen als Ginheiten gerechnet. Die gunächft in Aussicht genommene Kraft reicht aus zur Inftallation von rund 10,000 folder Lampen. Mit Rudficht auf fpatere Ausbehnung ber Beleuchtung ift dagegen bas Leitungsnet auf die Inftallation von rund 20,000 folder Normallampen bemeffen worden, während die Stromerzeugungsmaschinen, abgesehen von Reservemaschinen, für einmal bloß zur Speifung jener 10,000 inftallirten Lampen, von benen jedoch erfah= rungsgemäß höchstens 2/3 gleichzeitig brennen, eingerichtet find, mit einem Kraftbebarf auf ber hauptantriebwelle gerechnet bon 675 Bferbefräften. Die öffentliche Beleuchtung ber Seequais, der Bahnhofstraße, bes Sonnen- und Limmatquai und der Bahnhofbrude umfaßt nach dem vorgeschlagenen neuen Projekte 133 Bogenlampen von 12 Umpere Stärke, von benen je 30-35 hinter einander geschaltet werden. Von den so entstehenden, in der Maschinenstation im Letten aus unabhängig von einander geführten 4 Stromfreisen mit 1500 bis 1800 Bolt Spannung dienen 2 für die halb= nächtigen Laternen, ber eine für diejenigen am Seequai, ber ber andere für jene am Limmatquai und an ber Bahnhof= ftrage; ein britter Stromfreis bedient fammtliche gangnachtige Lampen und ber vierte die Extra- ober Saifonlampen am Seequai. Daburch ift die Möglichkeit geschaffen, in höchft einfacher Beise den Dienst der öffentlichen Beleuchtung gang= lich von der Maschinenstation aus zu dirigiren und denselben jeden Augenblick den Witterungs- und Mondscheinverhalt: nissen anzupassen.

Der Kraftbedarf für diefe 133 Lampen, auf die Sanpt=

welle bezogen, entspricht rund 150 Pferbefräften gur Zeit ftärksten Kraftaufwandes, für die Brivatbeleuchtung im Winter jedoch nur ca. 75 Pferdestärken.

Mit biesem Suftem glaubt man bei einfachen und bil= ligem Betriebe ben innigften Unichluß an die beftehenden

Berhältniffe zu gewinnen.

Die mit Wafferfraft und Referve-Dampftraft betriebene Zentralstation im Letten bietet nicht allein die größte Sicher= heit gegen Betriebsstörungen, sondern sie involvirt auch eine gewiffe Dehnbarkeit für bie Kraftbeschaffung, welche insbesondere für die turze Zeit außerordentlicher Beanspruchung, sowie für die lebergangsperiode zu späterer Ausdehnung von großem Nuten sein wird. Der hochgespannte Wechselstrom in Berbindung mit Transformatoren geftattet ben Begehren nach Lichtabgabe im weitesten Umfange Genüge zu leiften. Mit bem Gleichstrom für die öffentlichen Bogenlampen er= zielen wir ein schönes Licht bei geringstem Kraftaufwand und es ermöglicht die vorgeschlagene Disposition ein Un= schmiegen der Beleuchtung an die jeweilen eintretenden Berhältniffe, wie es ichoner faum bentbar ift.

Berichiedenes.

Eleftrifdes Tramman Interlaten. Laut "Oberland" haben die SS. Ruchti z. Viktoria und Fürsprecher Michel ein Konzessionsgesuch für einen elektrischen Tramman zwischen den beiden Bahnhöfen in Interlaten über die Bohe einge-

Bafferfrafte ber Glatt. Berr Mang, Berwalter ber Leihkasse Winterthur, im Berein mit Ingenieur Arnold in Unterftraß, betreibt die Bildung einer Gefellichaft für Nutbarmachung ber Wasserkräfte an ber Glatt in Bülach, durch elektrische Kraftübertragung in benachbarte Ortschaften. Der Bolksfr." von Bulach ichreibt über das Brojeft: Durch Erftellung eines Ranals auf bem linken Glattufer, unterhalb Hochfelben, wird in den "Herrenwiesen", (Gemeindsbann Bülach), eine Turbinen-Anlage erstellt, die 385 bis 400 Pferdefräfte im Jahresmittel ergeben, welche Kräfte auf eleftrischem Bege an beliebige Orte zur Berwendung übertragen werben. Nach verbindlichen Offerten für Erftellung der nothwendigen Einrichtungen und nach einem Mieth= mit eventuellem Kauf=Bertrag für Abnahme der gewinnenden Wafferkräfte mit der Maschinenfabrik Derlikon, ift das Unternehmen finanziell ficher gestellt. Die Beförderer des Unter= nehmens wollen nicht ein spekulatives Geschäft gründen mit Aussicht auf große Dividenden, sondern ein Geschäft, das der Gegend Industrie bringen soll, zugleich aber dem darauf verwendeten Rapital einen angemeffenen und sicheren Bins abwirft.

Sandfertigfeitsunterricht. Der Borftand ber Basler Sandarbeitsichulen für Anaben, ber ichon ben erften berar= tigen Bildungsturs in der Schweiz ins Leben gerufen hat, veranstaltet mit Unterftugung der Bundesbehörde unter Aufficht bes Erziehungsbepartementes bes Rantons Bafelstadt für die Zeit vom 20. Juli bis zum 15. Auguft d. J. einen neuen, in der Reihe der bisherigen Bildungsfurse den VI. ichweizerischen Lehrerbildungskurs für Handfertigkeitsunterricht an Knabenschulen. Der Unterricht erfolgt in beutscher und in französischer Sprache; er wird burch bewährte Lehrer ber Basler Handarbeitsschule nach Maßgabe der bisher im Handfertigfeitsunterrichte in ber Schweiz und anderwarts gemachten Erfahrungen ertheilt und ift berart angeordnet, daß sowohl eigentliche Anfänger wie folche Lehrer fich betheiligen können, bie ichon in Sandfertigteit unterrichtet haben. Der Kurs umfaßt einen praftischen und einen theoretischen Theil, im praktischen Theile Kartonnage-Arbeiten, sobann Arbeiten an ber Hobelbant und Schnigarbeiten, im theoretischen Theile Bor= träge und Besprechungen. Anmeldungen find bis zum 15. Juni zu machen. Nähere Auskunft über Unterricht, Quartier und Verköstigung ift bei den kantonalen Erziehungs= direftionen, sowie beim Borftande felbst erhältlich, an deffen Bräfibenten, herrn Benno Schmabe, Buchhandler in Bafel, auch die Unmelbungen zu richten find.

Die Berwaltung der Gotthardbahn ift gegenwärtig daran, das Geleise der Bergitreden doppelt legen zu laffen. Es ift feine geringe Arbeit, ohne Störung bes Berkehrs, die Tunnels zu erweitern und auch die Erweiterung ber fühnen Biadufte wird nicht geringe Schwierigfeiten bieten. Es gibt wohl feine zweite Bahn, die neben ben Bundern ber Natur, die sie erichlossen, jolche Wunder ber Technik

Drechslereiausstellung in Leipzig 1890. Die Drechsler= innung zu Leipzig beabsichtigt, gelegentlich des stattfindenden IX. Verbandstages deutscher Drechslerinnungen und Fachgenoffen in Leipzig, vom 23. bis 25. Luguft bs. 3. eine Ausstellung zu veranftalten für das Drechslergewerbe und die damit verwandten Berufszweige. Die im Krnftallpalaft zu Leipzig stattfindende Ausstellung wird dementsprechend die folgenden Klaffen von Gegenständen umfaffen: 1. Rraft= maichinen, 2. Arbeitsmaschinen, Wertzeuge und Apparate, 3. Rohprodutte, 4. Chemische Brodutte und Hilfsmaterialien, 5. Bestandtheile zur Verwendung für fertige Arbeiten: a) Metalle, b) Porzellan, 6. Unterrichtsgegenstände. — Die Playmiethe beträgt für 1-10 Quadratmeter Bobenfläche 10 M., für 1 Quadratmeter Wandfläche 5 M. Bewerbun= gen ber Aussteller find späteftens bis gum 1. Juni an ben Obermeister ber Drechslerinnung in Leipzig, G. A. Martin,

Burgftraße 9, II., zu richten.

Unsftellungswesen. Um 31. bs. wird in Bremen bie "Nordwest-deutsche Gewerbe= und Industrie = Ausstellung", welche vornehmlich das bremische Gebiet, das Großherzogthum Oldenburg und die Proving Hannover umfaßt, jum Theil aber auch deutschnational und international ist, in feierlicher Weise eröffnet werden. Eine so großartig ange-legte Ausstellung hat Deutschland überhaupt noch nicht gesehen; fie nimmt im Vergleich zu ihren beutschen Vorganger= innen nach der Parifer Weltausstellung, mit der fie in Bezug auf die Veranlagung und die formenfreudige Architektur der kuppelgekrönten und fäulengeschmückten Gebäude manche Aehnlichkeit hat, ohne Frage die erste Stelle ein. Das Ausstellungsareal umfaßt 375,000 Quadratmeter, hat also etwa die Größe des Parifer Marsfeldes. Das Terrain bildet den schönsten Theil des Bürgerparts, eine Anlage, für die bislang zirka 11/2 Millionen Mark aufgewendet Die ausstellungsseitig aufgeführten Bebäude nehmen eine Grundfläche von girka 27,000 Quadratmeter ein, wovon 3. B. auf die Saupthalle 13,500, auf die Runfthalle 1735, auf das Marinegebäude 3220, auf die Maschinen= und Motorenhalle 4140, auf die Gartenbauhalle 1090 und auf das Handelsgebäude 2800 Quadratmeter entfallen. Rech= net man die Privatausstellungsbauten hingu, fo steigt die Rahl ber Gebäude auf etwa hundert. Auch bie elettrische Ausstellung wird die größte sein, welche bis jest in Deutsch= land gezeigt murbe. Des Abends wird der ganze Bark burch bie fonkurrirenden Firmen burch Scheinwerfer, Bogenlampen und Glühlichter eleftrisch beleuchtet. Es ift dabei Gelegen= heit geboten, bie verschiedenen Syfteme gu prüfen.

Uhrenindustrie. Die internationale Uhrenfabrif von 3. Rauschenbach, beren feine und folide Fabritate fich all= mälig Weltruf erobert haben und die beshalb feit den letten Jahren in voller Bluthe fteht, hat diefer Tage eine Gen= bung prachtvoller eigenartiger golbener Taschenuhren für ben